

Liebe Leserin, lieber Leser,

die folgenden Seiten stammen aus der "Anlagepraxis", einer Fachzeitschrift des renommierten Gabler-Verlages.

Wie Sie dem Beitrag vom Januar 1997 entnehmen können, war ich schon damals bestrebt, Anlagestrategien einfacher und effizienter zu gestalten. Die wichtigste Regel:

Verlustbegrenzung vor Gewinnmaximierung!

Das Ziel bestand nicht darin, besser als irgendeine Benchmark zu sein, sondern jedes Jahr mit einem Gewinn abzuschließen.

Mit einer Jahresrendite von 18,9 % lag das vorgestellte Depot seinerzeit im Spitzenfeld aller Anbieter.

Die Analysemethoden wurden seitdem stetig verbessert und führten zu der Strategie, mit der im "Musterdepot" seit nunmehr elf Jahren kein Jahr mit Verlust abgeschlossen wurde.

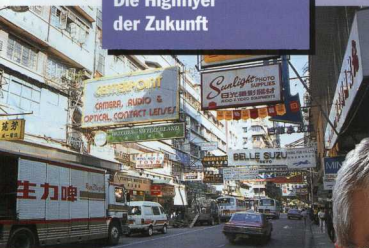
Ihr Börsenbriefautor
Wolfgang Dahm

ANLAGE PRAxis

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR ANLAGEMANAGEMENT

▲ **Online-Broking:**
Aktienkauf
per Mausclick

▲ **Emerging Markets:**
Die Highflyer
der Zukunft



Titelthema:

▲ **Fondsmodelle
für Rentner**

▲ **Alan Ainsworth:**
Der deutsche Markt
ist eine Prüfung

INVESTMENTFONDS
BERATUNG & VERMITTLUNG
WOLFGANG DAHM

Tel. (0 62 51) 788 904 • Fax 788 905

Bitte lesen Sie Seite 16 - 18

20 Jahre
ANLAGEpraxis



INVESTMENT

Die Vermögensverwaltung mit Investmentfonds ist in den letzten Jahren groß in Mode gekommen. Komplizierte Modelle der Auswahl und Bewertung wurden dafür entwickelt. Doch nicht immer führen diese recht aufwendigen Konzepte zum Erfolg. Schlichtere Strategien bringen durchaus auch eine beachtliche Performance.

Vermögensfundament aus Fondsbausteinen

Mit dem Fondsboom in Deutschland bieten Banken und freie Vermittler zunehmend auch eine Vermögensverwaltung mit Investmentfonds an. Um die vermeintlich besten Märkte für ihre Depots aufzuspüren, analysieren die Verwalter unzählige Indizes oder Chartformationen. Zahlreiche Veröffentlichungen belegen jedoch,

daß die wenigsten Anbieter mit überdurchschnittlichen Ergebnissen glänzen.

Eine Alternative zu den modernen, oft viel zu komplizierten und nicht unbedingt erfolgreichen Theorien stellt das folgende Konzept dar, das seit April 1995 erfolgreich angewendet wird. Ein Wertzuwachs von

beachtlichen 33,5 % wurde per 30. November 1996 erzielt. Das entspricht einer jährlichen Rendite von 18,9 %, womit das Depot im Spitzenfeld aller Anbieter liegt.

Das Modell eignet sich aufgrund der höheren Volatilität nur für die langfristige Anlage. Die überdurchschnittliche Rendite wirkt sich jedoch mit zunehmender Anlagedauer überproportional positiv aus. Gegenwärtig werden folgende Investmentfonds gehalten: Fidelity Thailand, Fidelity Asian Sm., Fleming In-

dia, Fleming Latin America, Mercury Gold & Mining.

Unter Berücksichtigung der folgenden Regeln wurden zunächst die fünf Märkte gekauft, die von ihrem Höchststand der letzten drei Jahre in DM gerechnet am weitesten entfernt waren. Verkauft wurde, wenn der DM-Kurs um mindestens 10 % unter den Höchststand seit Kauf fiel oder ein akzeptabler Gewinn erzielt wurde und andere Märkte lukrativer erschienen.

Nach Verkauf durch Stopp-Loss wurde wieder gekauft, wenn der DM-Kurs nach Verkauf um 5 % über Tiefststand anstieg oder der Verkaufskurs überschritten wurde. War jedoch ein anderer Markt zeitweilig billiger, wurde dieser Markt gewählt.

Niedrige Gebühren schützen nicht vor schlechter Rendite

Folgende Regeln werden bei dieser Vermögensverwaltung angewandt:

▲ **Ausreichend Zeit einkalkulieren.**

Das einzige Risiko bei gut gemanagten Aktienfonds besteht darin, nach einem Einbruch die Erholung nicht abwarten zu können. Deshalb müssen ausreichende finanzielle Reserven zur Verfügung stehen. Die Mindestanlagezeit liegt je nach Markt bei drei bis fünf Jahren.

▲ **Kosten beachten.** Niedrige Ge-

bühren schützen nicht vor schlechter Performance. Dennoch sollten der Ausgabeaufschlag nicht über sechs Prozent und die Tauschgebühren nicht über ein Prozent liegen. Das Parken in Geldmarktfonds muß kostenlos sein. Vermögensverwalter werden ausschließlich erfolgsabhängig honoriert. Festgebühren sind dafür unakzeptabel, da diese auch im Verlustfall fällig werden. Schließlich erzielen nur etwa zehn Prozent der Verwalter überdurchschnittliche Ergebnisse.

Konzentration auf einige Gesellschaften, die erfolgreich sind

▲ **Länder- und Spezialitätenfonds vorziehen.** Je breiter ein Fonds gestreut ist, desto weniger spektakulär fallen die Ergebnisse aus. Die Länderfonds der aufstrebenden Märkte und Spezialitätenfonds werden bevorzugt. Größere Kurschwankungen sind hier der Preis für eine langfristig überdurchschnittliche Rendite. In die etablierten Märkte wird dabei seltener investiert.

▲ **In etwa drei bis fünf gleichgewichtete Märkte mit möglichst wenig Korrelation streuen.** Eine Verteilung auf drei bis fünf Fonds reicht völlig aus. Wichtig ist die Gleichgewichtung der Fonds, da niemand den lukrativsten Markt vorhersagen kann. Fehleinschätzungen wirken sich bei übergewichteten Märkten sehr negativ auf das gesamte Depot aus. Eine geringe Korrelation der Märkte reduziert die naturgemäß hohe Volatilität.

▲ **Konzentration auf wenige gute Fondsgesellschaften.** In Deutschland vertreiben über 200 Gesellschaften Investmentfonds, wobei ein Großteil dieser Anbieter aufgrund der Wertentwicklung, der angebotenen Palette oder der Gebührenstruktur ausscheidet. Keine Gesellschaft investiert in allen Märkten, und keine Gesellschaft liegt mit allen Fonds in der jeweiligen Spitzengruppe. Drei bis vier



Wolfgang Dahm,
Fachautor für
Finanzthemen



INVESTMENT

gute Gesellschaften werden so kombiniert, daß insgesamt alle interessanteren Märkte abgedeckt sind. Wenn angebracht werden die preiswerten Tauschmöglichkeiten genutzt. In der Praxis werden aber immer wieder Gelder zu anderen Gesellschaften gewechselt, wenn erfolgversprechende Märkte nur dort zu finden sind. Grundsätzlich sollten Gebühren lukrativen Chancen nicht im Weg stehen.

Mutig gegen den Strom schwimmen, das wird belohnt

▲ **Nie von Gier oder Furcht anstecken lassen.** Die Masse hat selten recht. Die Minderheit, die sich mutig gegen eine Mehrheitsmeinung stellt, gewinnt meist überdurchschnittlich. Anleger verkünden

ihre „heißen Tips“ erst dann, wenn sie selbst bereits investiert sind. Wenn also die Mehrheit einen Markt empfiehlt, ist die Mehrheit dort bereits engagiert. Wer soll dann für deutlich steigende Kurse sorgen? Umgekehrt warnen Anleger erst dann vor einem Markt, wenn sie bereits ausgestiegen sind. Wenn also die Mehrheit vor einem Markt warnt, ist die Mehrheit dort bereits ausgestiegen. Wer soll dann noch für deutlich sinkende Kurse sorgen? Fazit: Wenn die Masse euphorisch ist, wird verkauft. Wenn die Masse ängstlich ist, wird gekauft.

▲ **Unterbewertete Märkte billig kaufen und später teuer verkaufen.** Die meisten Anleger und viele Berater springen zu spät auf einen fahrenden Zug und verpassen den rechtzeitigen Ausstieg. Sonderangebote, also unterbewertete, preiswerte Märkte werden gekauft. Wenn

diese Märkte von der Masse wieder entdeckt werden, steigen die Kurse bis zur Übertreibung. In dieser teuren Phase wird verkauft.

Die Vergangenheit ist ein schlechter Ratgeber

▲ **Nie aus der Vergangenheit die Zukunft ableiten.** Die Zeiten ändern sich im Informations- oder Chip-Zeitalter immer schneller. Was früher funktioniert hat, muß nie wieder so sein. Meldungen, die früher langsam durchsickerten, stehen heute jedermann fast gleichzeitig zur Verfügung. Diese Entwicklung sowie der Einsatz der Computer und Derivate haben zu gewaltigen Veränderungen an den Märkten geführt. Entscheidend ist heute die richtige und schnelle Interpretation aktueller

Wenn Ihnen Ihr Geld etwas wert ist, lesen Sie

K
A
P
I
T
A
L

konkrete Ratschläge und geldwerte Empfehlungen: Woche für Woche

alle Anlagemärkte im Blick: Börse, Zinsen, Steuern, Immobilien, Fonds, Edelmetalle

arkettgeflüster von den Börsen: Was tut sich hinter den Kulissen?

nvestitionen, die sich auch nach Steuern und Gebühren lohnen

rendbericht von Heinz Brestel - 1 x pro Quartal

rthur Andersen exklusiv: Die besten Steuertipps für Anleger - aus der Praxis

eserservice: Hot Line ☎ 02 28 / 35 40 11



ANLAGEN

Ja, ich teste den wöchentlichen Informationsdienst **KAPITALANLAGEN** für 3 Monate (12 Ausgaben) zum Kennenlern-Preis von DM 69,- inkl. MwSt. und Versand (Inland). Auslandpreise bitte erfragen unter ☎ 0611/7878296. Innerhalb der 3 Monate melden Sie sich bei mir und fragen, ob ich am regelmäßigen Bezug interessiert bin.

Name Vorname
 Firma Abteilung
 Straße PLZ/Ort
 FAX Telefon
 Datum Unterschrift 022897

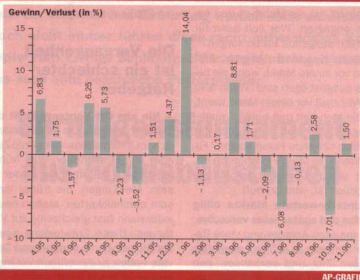
Widerrufsrecht für das Abonnement: Innerhalb von 1 Woche nach Unterzeichnung dieser Widerrufsgarantie kann ich diese Vereinbarung schriftlich widerrufen bei: FUCHSBRIEFE, Vertrieb, Postfach 25 49, 65015 Wiesbaden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum Unterschrift

FUCHSBRIEFE KAPITALANLAGEN, Vertrieb, Postfach 2549, 65015 Wiesbaden, ☎ 06 11/78 78 296, FAX 06 11/78 78 422, Internet-Adresse: <http://www.fuchsbriefe.de>



MONATLICHE GEWINNE/VERLUSTE DES MUSTERDEPOTS



AP-GRAFIK

Meldungen, Phasen und Stimmung der Märkte ohne viel Hintergrundwissen.

▲ **Nie in fallende Märkte hineinkaufen. Seitens nachkaufen.** Wenn ein Markt bereits um 20 % gefallen ist, schließt dies nicht aus, daß er um weitere 30 % fällt. Eine Bodenbildung muß abgewartet werden. Nachkäufe werden vermieden, da eine Erholung lange dauern kann und an anderen Märkten die Gewinne davonlaufen.

Fehlentscheidungen ohne Wenn und Aber entstehen

▲ **Ängste der Marktteilnehmer beobachten.** Angst ist ein psychisches Problem. Die Furcht vor etwas wirkt meist stärker als das Ereignis selbst. Anleger reagieren aus Furcht vor möglichen Entwicklungen oft übertrieben. Tritt das Ereignis ein, passiert oft gar nichts mehr. Weiter liegt das Risiko meist dort, wo es nicht erwartet wird. Und schließlich entspricht das menschliche Risikoverhalten nicht dem statistischen Risiko. Der Mensch entscheidet nur einmal überwiegend aus dem Bauch heraus und nicht mit dem Kopf. Die

ses Verhalten führt zwar an den Märkten permanent zu Überraschungen, ist aber fast schon wieder berechenbar.

▲ **Fehler akzeptieren und bei veränderten Marktbedingungen emotionslos handeln.** Unvorhersehbare wirtschaftliche oder politische Veränderungen führen trotz erstklassiger Analysen zu Kurseinbrüchen. Derartige Fehlentscheidungen werden als unabwehrbarer Bestandteil der Strategie akzeptiert. Verluste werden, falls erforderlich, konsequent realisiert. Größere Verluste, die durch Zögern entstehen können, werden so verhindert.

Die meisten Menschen sind nicht in der Lage, Fehler bedingungslos einzugestehen oder schmerzhaft Verluste kommentarlos wegzustecken. Diese Blockade kann sehr viel Geld kosten. Wenn die Mehrzahl der Entscheidungen richtig und die durchschnittlichen Gewinne größer als die durchschnittlichen Verluste sind, wird ordentlich Geld verdient.

▲ **Einbrüche akzeptieren und mit Stop-Loss arbeiten.** Statistisch gesehen geben die Märkte alle zwei Jahre um mehr als 10 % und alle sechs Jahre um mehr als 25 % nach. Verluste werden in solchen Phasen durch Stop-Loss-Orders be-

grenzt. Vor einem erneuten Einstieg werden die Märkte neu analysiert.

▲ **Verlustbegrenzung steht vor Gewinnmaximierung.** Mühselig erarbeitete Gewinne können in kürzester Zeit durch einen Einbruch verlorengehen. Deshalb ist es wichtiger, Verluste zu begrenzen, als dem letzten Prozent Gewinn hinterherzujagen. Verluste werden durch Gewinnrealisierung oder Stop-Loss begrenzt. Ein verhinderteter Verlust ist besser als ein entgangener Gewinn.

Investoren brauchen Geduld, damit sie den Boom nicht verpassen

▲ **Pareto-Prinzip akzeptieren: 80 % der Gewinne erfolgen in 20 % der Zeit.** Ein plötzlicher Boom treibt die Märkte in wenigen Wochen nach oben. Dann geschieht monatlang nichts mehr. Diese ungleiche Verteilung scheint ein Naturgesetz zu sein. Leider ist es bisher niemandem gelungen, die 80 % der Zeit, in der nur 20 % der Gewinne erzielt werden, rentabel zu nutzen. Die kurzen Boomphasen, in denen das meiste Geld verdient wird, sind zeitlich nun einmal nicht vorherzusagen. Also muß der Anleger sich damit abfinden, daß er zu 80 % in langweiligen Märkten wartet, um den nächsten Boom nicht zu verpassen. ▲

DETAILS ZUM MUSTERDEPOT

Gewinnmonate	12
Verlustmonate	8
Höchster Gewinn	14,0 %
Höchster Verlust	-7,2 %
Rendite pro Jahr	18,9 %

AP-TABELLE